

Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung



Ersteinstwöchentlich 10 Pf. Bezugspreis für den Monat: Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1.80 Mk., frei Haus 2 Mk. einmal 30 Pf. Botenlohn. Der Bezug kann mit nachmaligem Aufschlag bestellt werden. Verlag und Schriftleitung: Stettiner Anzeigen-Verlagsgesellschaft, Postfach 100, Stettin. Telefon 100. Telegramm-Nr. 3558. Fernsprechnummer 3558. Druck: Stettiner Anzeigen-Verlagsgesellschaft, Postfach 100, Stettin. Telefon 100. Telegramm-Nr. 3558. Fernsprechnummer 3558.

Anzeigenpreise: Die 34 cm breite Anzeigenspalte 25 Pf. für „Kleine Anzeigen“ (Straßen-Anzeigenspalte) und Familienanzeigen 20 Pf., die 48 cm breite Melange-Pallete im Hofmarkt 100 Pf. Abwärts nach feststehendem Tarif. Für Anzeigen unter dieser Größe sind 50 Pf. extra und das Porto für die Anzeigenspalte zu zahlen. Illustrationsarbeiten nach eigenem Verfahren. Erläuterungs- u. Geschäftsbriefe für die Redaktion (Telephon) aufzulegender Anzeigen sowie für die Aufnahme an bestimmten Tagen u. Tagen kann nicht garantiert werden. Unsolide u. Karroliker-Anzeigen finden keine Aufnahme.

Nummer 21

Freitag, den 25. Januar 1929

Nummer 21

Poincaré brüstet die Elsäffer

Müller prüft

Unterhaltungen im Reichstag.

Berlin, 25. Januar.

Im Reichstag ging es gestern hinter den Kulissen bereits recht lebhaft her. Zu der angekündigten Besprechung Müller-Franke mit den Vertretern der in der Regierung stehenden Parteien ist es aber vorher noch nicht gekommen. Offenbar will der Kanzler erst abwarten, bis die Zentrumsfraktion sich ihr Oberhaupt gekürt hat. Die Frage der Nachfolgerschaft des Herrn Marx verurteilt den Zentrumsführer nicht ohne weiteres. Die Fraktion beriet hierhermehlich beschlossenen Ehrenkandidaten. Heute soll nun der Vorschlag endlich fallen. Die parlamentarische Kommission, die mit der Vorbereitung der Wahl betraut ist, trat heute vormittag noch einmal zusammen, um sich über den endgültigen Vorschlag schlüssig zu werden, den sie der Fraktion unterbreiten will.

Neben der Kandidatur Müller, die auf Schwierigkeiten zu stoßen scheint, wird neuerdings wieder der Name Stegerwald genannt.

Der angeblich Reueung gegen soll, seinen Versuch zu widerrufen. Überdies, weil Herr Franke, der Vorsitzende der Partei, den Wunsch hegt, die Verantwortung auf die Welt mit Herrn Stegerwald zu teilen und daher seinen Einfluß für dessen Wahl geltend machen. Die Fraktionen der Regierungsparteien haben sozusagen die erste Sitzung der Steuerreformkommission abgelehnt.

In den Unterhaltungen von Mann zu Mann in kleinen und kleinen Gruppen, an denen sich auch der Kanzler beteiligte, wurde hauptsächlich die Frage der Steuerreform besprochen.

Die La hat der ausgesprochen oppositionellen Haltung der konservativen Volkspartei zunächst in der Art die parlamentarische Klippe für die Einkommensverhandlungen bildet.

Zu der Frage der Regierungskoalition schreibt der sozialdemokratische Volksfreund u. a.: Es ist selbstverständlich, daß die bisherige Form des Regierens, die sogenannte lockere Bindung, ihre Grenzen hat, und es kann kaum einem Zweifel unterliegen, daß wir uns einem kritischen Moment nähern.

Das liegt in der Notwendigkeit, den Etat zu verabschieden und für das Defizit eine Deckung zu finden. Daher ergibt sich für den Reichskanzler die Notwendigkeit, jetzt schon offizielle Verhandlungen zu eröffnen, um den seitlichen Stellen der einzelnen Parteien Fühlung zu nehmen und das Terrain zu sondieren. Hiermit ist denn auch bereits am Mittwoch begonnen worden.

Der heutige Reichstag

Zusammentritt des Auswärtigen Ausschusses.

Berlin, 25. Januar.

In der heutigen Vollversammlung des Reichstages, die nachmittags 2 Uhr beginnt, wird die erste Beratung des internationalen völkerrechtlichen Einigungsabkommens des Grundfeuerabkommens, des Gewerbesteuerabkommens, des Gebührensabkommens, des Steueranpassungsabkommens vorgenommen werden, desgleichen die erste Beratung eines Gesetzesentwurfs über den Uebertritt von Beamten in den Reichsdienst aus Anlaß der Steuervereinfachung. Es wird angenommen, daß die erste Beratung heute zu Ende geführt werden kann. So daß der Ausschuss mit diesen Gesetzen bereits in der nächsten Woche beschlußfähig wird. (Bericht über die gestrigen Reichstagsverhandlungen auf der zweiten Seite.)

Eine Reihe von Ausschüssen haben bereits am Vormittag ihre Beratungen fortgesetzt. Der Auswärtige Ausschuss beschließt sich am 11 Uhr mit der Tagung des Völkerbundrats in Lugano und mit dem Stand der Reparationsverhandlungen. Hierbei werden hauptsächlich die Darlegungen des Reichsaußenministers erörtert, die jedoch, wie üblich, vertraulich behandelt werden dürften.

Vollschaffer von Goelsch bei Briand

Paris, 25. Januar. Vollschaffer von Goelsch hatte gestern eine Unterredung mit dem französischen Minister des Auswärtigen, Briand.

Kammerdebatte über Elsaß-Lothringen

Die französische Regierung will ihre Politik im Elsaß nicht ändern

Paris, 25. Januar. Die in den letzten Wahlgeheimnissen im Elsaß zutage getretene Unzufriedenheit der Elsäffer mit dem Regime Frankreichs fand gestern ihren Niederschlag in einer Kammerdebatte über die Politik im Elsaß-Lothringen, der der Ministerpräsident Poincaré, Außenminister Briand sowie der elsfässische Unterstaatssekretär Desfriches beizuhören und zu der auch die beiden für Nichtin und Hoff gewählten Abgeordneten Stürkel und Hank erschienen waren. Dabei zeigte es sich, daß nicht die Elsäffer allein auf dem Standpunkt stehen, daß die französische Politik im Elsaß falsch und nicht geeignet ist, Sympathien für Frankreich zu erwecken, sondern daß auch die Vertreter anderer französischer Parteien diesen Standpunkt teilen.

Als erster Redner sprach der sozialistische Abgeordnete Grunder, der die bisherige Autonamiepolitik gegenüber der Elsfässischen Politik nicht für wirksam hielt. Er gab offen zu, daß Fehler begangen worden seien und führte die Unzufriedenheit im Elsaß besonders darauf zurück, daß die Richter meistens nicht der deutschen Sprache mächtig seien. Die Kulturvergebung Herris, die in dem katholischen Elsaß ganz besonders auf Widerstand gestoßen ist, hielt er dagegen für richtig.

Als erster Redner sprach der sozialistische Abgeordnete Broin, der sich um den Nachweis bemühte, daß die Fehler im Elsaß nicht von den Katholiken begangen worden seien. Er sagte, nach dem Waffenstillstand habe man im Elsaß ein argenloses Vertrauen zu Frankreich gehabt. Aber man habe nur an die reiche Bourgeoisie gedacht ohne sich um das einiade Volk zu kümmern. Das Gerechtigkeitsgefühl des Volkes sei immer verstoßen worden. Angeklagte hätten vor den Richtern erscheinen müssen, die ihre Sprache nicht verstanden und bei den geringsten Kleinigkeiten hätte man Rechte gelassen vor die Richter geführt. Er beschwor Frankreich, es möge sich Mühe geben, das Elsaß zu ver-

franken. Durch das Elsaß könne Frankreich Deutschland erreichen und umgekehrt. Mehrfache Anführungen machte auch der Abgeordnete Michel Walter. Er erklärte, das Elsaß werde niemals an seine Mutter sprach verziehen, und die elsfässische Autonamie seien keine Agenten des Auslandes. Bedrohung würde bei den Elsfässern niemals Erfolg haben, ebensowenig wie sie unter der deutschen Herrschaft Erfolg gehabt hätte.

Nach seinen Anführungen kam es noch zu einer heftigen Rede von Poincaré. Nachdem nämlich der Abgeordnete Walter im Verlauf seiner Rede erklärt hatte, daß Nichtin und Hoff während des Krieges ihren Landbesitz sehr große Dienste geleistet hätten, antwortete Poincaré, es sei zwar nicht angebracht, nachzutreten, welche Haltung die Elsfässer während des Krieges eingenommen hätten, als sie sich mit dem deutschen Regime abfinden mußten, aber man dürfe doch nicht zu weit gehen. Nichtin habe als Präsident des Landtages nicht nur eine deutsche, sondern sogar

eine kaiserfreie Erklärung

abgegeben, denn er habe eine seiner Reden mit dem Ruf geschlossen: „Es lebe Elsaß-Lothringen, es lebe Deutschland, es lebe der Kaiser.“ Poincaré verlas darauf einen längeren Artikel aus der „Gazette des Ardennes“, in dem Dr. Nichtin betont habe, daß die Elsaß-Lothringer nicht wollen, daß der Krieg am Westfronten anders, denn das Elsaß sollte deutsch bleiben. Der Redner erklärte, er würde sich nicht an die Spitze einer separatistischen Bewegung stellen. Die Anführungen Poincarés erregten bei den elsfässischen Abgeordneten scharfen Widerspruch. Sie erklärten, daß die Debatte, die eigentlich dazu dienen sollte, die Gegensätze zwischen dem Elsaß und seiner französischen Bevölkerung zu mildern, zu einer Vertiefung der Gegensätze beigetragen würde, wofür hauptsächlich die Fortsetzung der Debatte, die heute stattfinden wird, die besten Beweise liefern werde.

Der Anschluß

Eine begeisterte Rede im Wiener Nationalrat.

Wien, 25. Januar.

In der Donnerstagsitzung des Nationalrates hielt bei der Aussprache über den Haushalt der christlich-sozialen Abgeordnete Dr. Drexel unter dem kühnsten Beifall aller Parteien eine Anschlußrede. Er führte u. a. aus:

Nicht viele Zeitungsberichte haben ein solches Aufsehen hervorgerufen wie diejenige, die vor einigen Monaten berichtet, daß die Bundesvertragsverhandlungen zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich unterbrochen worden seien. Man hat uns gesagt, daß die Ursachen nicht ernst seien. Die Stimmung der Unterhändler war der Aufgabe, die ihnen vorlag, nicht gewachsen. Die große Entscheidung über das Schicksal des deutschen Volkes fällt nicht beim politischen Anstich, sondern beim Handelsvertrage. Als der Weg zu einem Wohlergehen Oesterreichs betradte ich die Arbeit an dem großen Werk, das mir vorläufig einen Handelsvertrag abschließen, zu dem die Unterhändler zusammenzutreten wie Freunde, die nur eine Aufgabe haben, nämlich miteinander einen wirklichen Freundschaftsvertrag zu schließen, der der ganzen Welt den Beweis dafür bringt: Die zwei sind keine Entente, sie haben keinen Haß, man man dem Völkerbund vorlegen muß, sie haben keinen Geheimvertrag, aber sie sind eine große Einheit, ein Kernpaar zur Einheit Europas.

Stimmlicher Beifall im ganzen Hause folgte der Rede und der Abgeordnete wurde lebhaft begrüßt.

Das neue Ostafrika

In Ostafrika gehen Dinge vor, um die sich die internationale Politik und der Völkerbund über kurz oder lang einmal ernsthaft kümmern müssen. Bekanntlich gehört das frühere Deutsch-Ostafrika zu den Mandatsgebieten, die nur im Auftrage des Völkerbundes von einer Großmacht, in diesem Falle England, verwaltet werden. Nun entspricht es wohl nicht ganz der Idee des Mandates, wenn sich die beauftragte Macht in dem betreffenden Gebiet möglichst festzusetzen und die größten wirtschaftlichen und politischen Vorteile zu sichern sucht. Zimmerhüt ist das psychologisch verständlich und man wird sich damit abfinden müssen.

Man hat den Deutschen vorgeworfen, daß sie ihre Kolonien schlecht verwalteten und die Eingeborenen schlecht behandelten. Der tapfere Kampf der ostafrikanischen Regier an der Seite der Deutschen dürfte freilich dem vorurteillosen Beurteiler schon als nahezu ausreichender Gegenbeweis gelten. Die Engländer verdienen aber nun auf alle Fälle, die ehemalige deutsche Verwaltung zu überretzen und vor allem in der Begünstigung der schwarzen Bevölkerung aus dem Felde zu schlagen. In keiner englischen Kolonie gibt es eine so negere und unglückliche Politik, wie im ehemaligen deutschen Ostafrika. Also eine indirekte Wirkung der früheren deutschen Politik. Es ist offenbar gar nicht so leicht, das Ansehen der ehemaligen deutschen Verwaltung zu überbieten. Die Engländer aber kommen dadurch in große Schwierigkeiten. In ihren alten angrenzenden Kolonialgebieten ist nämlich die weiße Bevölkerung und die Verwaltung keineswegs auf eine ebenso freundliche Behandlung der farbigen eingestellt. Das gilt vor allem für die beiden nördlich vom ehemaligen Deutsch-Ostafrika gelegenen Gebieten, Uganda und Kenia. Im letzten Territorium, das zwischen den gewaltigen Berggipfeln des Kilimanjaro und des Kenia sich ausbreitet, ist die Lage um so schwieriger, als hier auch viel Arbeit herangeholt werden. Die englische Kolonialregierung möchte nun die Behandlung der farbigen in allen drei Kolonien vereinheitlichen, aber die englischen Siedler in Uganda finden das unannehmlich. Sie haben bisher die Schwarzen rücksichtslos ausgebeutet und möchten das auch in Zukunft tun können. In Kenia würde man sich mit einer Besserstellung der Arbeit wahrhaftig abfinden. Aber der Regier wird auch da geringfügig behandelt.

Um nun unannehmlichen Wiederprüfungen ein Ende zu machen, hat man von London eine Kommission nach Afrika geschickt, und diese hat den Plan einer Zusammenfassung aller drei Kolonien ausgearbeitet. Ueber die drei Gouverneure soll ein Generalgouverneur gestellt werden, der vor allem die Einheitlichkeit der Eingabereuepolitik zu gewährleisten hätte. Er müßte den Anweisungen des englischen Kolonialministers folgen, die sich weniger mit den Wünschen der englischen Kolonisten, als vielmehr mit den imperialistischen Tendenzen Londons bedien. Die Unter sollen freundschaftlich gestimmt werden, um der Autonamiebewegung ihres Landes Wasser abzugraben, und die Regier sollen ebenfalls freundschaftlich behandelt werden, um sie von dem Gedanken abzuhalten, etwa einmal wieder deutsche Verwaltung zurückzunehmen. Damit aber wäre letzten Endes die ganze Mandatspolitik über den großen Kontinent. Aus einem englischen Ostafrika würde sich das Mandatsgebiet nicht wieder lösen lassen; es würde einfach ein Stück der größten englischen Kolonie werden. Einer künftigen freundschaftlichen Verständigung über die Frage des Mandats würde damit ein schwerer Megei vorgegeben. Man muß diese ganze englische Politik als mächtigst unfreundlich gegen Deutschland und auch für unethisch gegenüber dem Völkerbund bezeichnen.

Es handelt sich bei dieser Frage um mehr als um das deutsche Interesse. Es handelt sich um das Ansehen des Völkerbundes und um den Kredit der in Locarno gewonnenen und im Kellogg-Pakt festgelegten Friedenspoli-

til. Frankreich und England haben dieser Friedenspolitik schon mehr als einen schmerzlichen Stoß...

terische Verschleierung der unerfülllichen Annexion seiner Kriegsgegner sei...

Laufsprecher im Reichstag
Forderung der Landwirtschaftsdebatten im Landtag

Berlin, 25. Januar. In die Verhandlungen des ersten Sitzungstages des Reichstags...

Freitag die Beratung ihrer Ernennungslisten in Aussicht zu nehmen...

Weitere Soziallasten in Sicht
Änderungen bei der Invaliden- und der Angestellten-Versicherung

Berlin, 25. Januar. Eine vom Reichs- arbeitsminister dem Reichstag vorgelegte...

Ein Gehaltsantrag über Erleichterung des Rechtes der Selbstverwaltung...

herbeiführen würden. Bei der Invalidenversicherung würde eine Erhöhung des Grundbetrages...

Das Urteil im Kölling-Hoffmann-Prozess

Berlin, 25. Januar. Unter starkem Andrang des Publikums wurde am Donnerstag abend vom Vorsitzenden des Großen Disziplinär-

Das Angeklagte Kölling wird wegen Dienstvergehens zur Verweisung in ein anderes Richteramt bei gleichem Gehalt...

Währenden...
Minderernsätze

an. Nur der Wirtschaftsparteiler Siegfried erklärte sich mit dem Entwurf voll einverstanden...

Im Rahmen der zweiten Sitzung des Reichstags...

führte man im Preussischen Landtag die Landarbeitshilfe fort.

Steuerfragen im Staatsrat

Berlin, 25. Januar. Der Preussische Staatsrat genehmigt in seiner Donnerstagssitzung...

Reichsrateschleife

Berlin, 25. Januar. Der Reichsrat genehmigt in seiner Freitagssitzung...

Das Konzert der Meininger

Im vergangenen Jahre war das Konzert des Meininger Theaters...

Anlage gegen die Runkunkentfür frei erhoben

Berlin, 25. Januar. Wie erinnerlich, wurde vor einiger Zeit...

Städtische Musikveranstaltungen

Die gestrige dritte Schülerkonzerte für die hiesigen Schulen...

Drei Tage darauf erhielt ich folgendes Telegramm...

Drei Tage darauf erhielt ich folgendes Telegramm aus Paris:

Diese Erwartungen wurden gekrönt leider in etwa enttäuscht...

es fehlt darüber klar gemessen sein, daß der Erfolg...

mein Herz nicht im geringsten zerstreut. Eigentlich...

mit herein und sagt, er käme mit einer Empfehlung...

Die gute Galtung des Orchesters und seines Dirigenten...

Wenn man ein Pechvogel ist
Von Theodor Brunn
Mein Onkel schrieb mir aus Paris:

Ich stehe mich beim Direktor Kaposchaj an. Ich komme mit einer Empfehlung meines Onkels...

STAAZL. BACHINGEN
Nahrungsmittel-Fabrik
Zur Gesund.altung!

Stadttheater

Freitag 8 U. M. 189 Freitag 21
Gedicht

Stammerjung, Arno Eichhorn Landestheater Stoburg
Hofoperhaus Oper von G. W. von Reiner
Schaferma, Kammeränger, R. Eichhorn
Sonntag 1 1/2 U. M. 140 Erntefeste
Eine Frau von Formas
Operette von Michael Kraus
Sonntag nachm. 3 Erntefeste
Charleys Tante Schicht von Brandon Thomas
Abends 7,30 U. M. 141
Ernteführung!
Eine einzige Nacht
Operette von Robert Stolz

Pommersche Provinzial-Zuckersiederei in Stettin

Gewinn- und Verlust-Rechnung für 1927-28.

Soll.		Haben.	
Abschreibungen	358 511.90	Vortrag aus 1926/27	355.50
6% Dividende auf M. 600.—, Vorzugs-Aktien	360.—	Gewinn für 1927/28	590 539.48
11% Dividende auf M. 4 320 000.— Stamm-Aktien	475 200.—		
Zuwendung an das Unterstützungs-Konto	5 812.—		
Vortrag auf neue Rechnung	511.08		
	889 894.98		889 894.98

Ueberallhörtmanes
Das Programm
in den
Central-Hallen

ist große Klasse
10 Varleé-Attraktionen
die einen Weltrekord genießen
Beginn tägl. 8.15, Kassenöffnung 6 Uhr.
Vorverkauf 11-1 Uhr.

Sonabend und Sonntag
Gr. Nachmittags-Vorstellungen
Das volle Programm.
Jugendliche haben Zutritt.
Beginn 4 Uhr.
Karten auch im Vorverkauf.
Eintrittspreis 1.—, Loge 1.50 Mk.

Vermögens-Aufstellung am 30. September 1928.

Besitzwerte.		Verbindlichkeiten.	
1. Gebäude, Maschinen	8 510 000.—	1. Stammaktien-Kapital	4320 000.—
2. Fuhrpark Mobilien	12 511.90	2. Vorzugsaktien Kapital	6 000.—
Zugang 1927/28	3 522 511.90	3. Gesetzliche Rücklage	432 000.—
Abschreibungen für 1927/28	358 511.90	4. Besondere Rücklage	1 000 000.—
	3 164 000.—	5. Unterstützungskonto	125 000.—
2. Vorräte an Materialien aller Art	942 945.50	6. Verschiedene Forderungen	737 658.57
3. Verschiedene Schuldner	2 502 092.18	7. Gewinnanteile für 1927/28 unerhoben	3 468.88
4. Wertpapiere	1 086 265.85	8. Vorzugs-Gewinnanteile	900.—
5. Kassenbestand	4 955.—	9. Gewinnanteile für 1927/28	475 200.—
	7 100 198.53	10. Vortrag auf neue Rechnung	511.08
			7 100 198.53

Stettin, den 30. September 1928.

Pommersche Provinzial-Zuckersiederei
Der Vorstand:
F. Blume.

Wir bescheinigen die Übereinstimmung obiger Posten mit den Büchern.
Stettin, den 29. Dezember 1928.

Die Rechnungs Prüfer:
Dr. Behm. Carl He note in her. Dr. Tewasg.

Palast-Lichtspiele

Der erste große Harry-Liedtke-Film des D.L.S.
Harry Liedtke in
Ich küsse Ihre Hand, Madame
mit Marlene Dietrich, Karl Huszar.
Die Liebesabenteuer eines Oberkellners
und einer geschiedenen Dame von Welt.

Der beliebteste Opernsänger,
Herr Franz Olaf Hohmann,
singt den Welterfolg:
„Ich küsse Ihre Hand, Madame.“

Außerdem:
Das gute Beispielprogramm.
Anfang: 4.30 6.30 8.45 Uhr.
Keine erhöhten Preise!

Synagogen-Konzert

Sonntag, den 27. Januar, 11 1/2 Uhr vormittags.
Kartenverkauf bis Sonntagabend bei Marjaffons
C. Simon, Königplatz 4. Sonntag ab 10 Uhr
vormittags im Büro der Synagogen-Gemeinde,
Rosengarten 9/10, I.
Der Vorstand des Israel. Vorkonzerts.

Albert Timm

empfehlts
Pannfisch mit Pökelkamm
— Salvator-Bier —

Pferdemarkt

in Lobes am 5. Februar 1929
Erlaß des Herrn Oberpräsidenten vom
1. 12. 27. D. R. Z. Nr. 12724.
abgebildet 1 RM. je Pferd.
Der Magistrat

Pommersche Provinzial-Zuckersiederei in Stettin

Die Dividende für das ablaufene Geschäftsjahr ist
vom Freitag, den 25. Januar 1929 ab mit
11.- Rm. für die 100.- Reichsmark Aktie
abzüglich 10% Kapitalertragssteuer an unserer Kasse während der
Kassenstunden von 9-12 1/2 Uhr zu erheben.
Die Gewinnanteilscheine sind hierbei nach Farben getrennt
und aufgerechnet einzuzureichen.

Stettin, den 24. Januar 1929.
Die Direktion
F. Blume.

Konkursmassen-Ausverkauf.

Aus der Konkursmasse der Firma
Max Ludwig, Stettin, Reißschlägerstraße 17-18
solle ich das gesamte Warenlager, bestehend aus
Herrenhüten, Mägen, Schirmen, Krawatten usw.
im Einzelhandel zum Verkauf.
Preisermäßigung teilweise bis zu 50 %
Verkaufszeit 9-1, 3-7 Uhr.
Der Konkursverwalter, Alexander Lobias.

Die Mannschaft des Dampfschiffes „Bennevis“, Kapitän
Guthbertsen, legt am 26. Januar 1929, vorm.
9 Uhr, im Zimmer 17 Verklarung ab.
Stettin, den 24. Januar 1929.
Das Amtsgericht, St. 5.

Oberförsterei Gramzow

verkauft am Freitag, den 8. Februar 1929, von 9 Uhr
vormittags ab im Reichshofischen Saale in Stettin
offentlich meistbietend folgende Holz- und Brennholz-
Lagerungen:
Fuchsholz: Kiefer: 1178 Stück Langholz und
Stämme 1 1/4 bis mit 710.34 fm. (Rosenkettung) gegen-
weise ohne Rücksicht auf Massenunterteilung.
Brennholz: Birke, Kiefer: 712 rm Klößen, 444 rm
Schuppen, 30 rm Stiel, 1
Weidenrinne, Verdingung vorbehalten.

Holz-Verkauf

Am Donnerstag, den 31. Januar 1929, von 10
Uhr ab soll im öffentlichen Saale, hier,
meistbietend das öffentlich meistbietend verkauft
werden:
270 rm Buchen-Klößen,
80 rm Buchen-Schnitzholz,
100 rm Erlen-Klößen (2 m lang),
20 Bänfen Kiefern-Schnitzholz.
Ab n., den 24. Januar 1929.
Der Magistrat.

Auf Teilzahlung
sämtliche Uhren und Goldwaren
Walter Schöne, Lindenstraße 4.

MÜNZEN
kauft Ball - Berlin
MÜNZEN-
handlung, Wilhelm-
straße 44.

Was bringt Ihnen das Jahr 1929?
Ein berühmtes Orchester



Bei allen Gew. auf Wunsch 10% bar

Duten billig!
Büchlein 1.20—1.40
Brotzeit 1.10 ab
Frisches Gäneliech
Brat und Reule 1.50
Rüchlein 1.20, Klein 1.10
Keribühnen, Enten,
Vieh- u. Gabelhühner,
Fajantenhühner,
Eid für
3.50—4.00
Brat- und Kochbücher
abgegeben mit
6.00 am
und gebr. und bereit.
Reb. Sirtel-
und Wein
in beliebiger Menge an
Fr. Buch. einfr. d.

Willy Beyer
Nücheltreue 9
Kerntr. 23261 23262.
Gold
waren
repar. gut u. bill.
9 a u 1 1/2 u 1 1/2
Obere Schulstr.
43-44 I. E.
Rein haben 1 3/4

Volkswohl
Lotterie
48 000 Gewinne z. 2. Preis 20.000
430 000
150 000
75 000
50 000
25 000
20 000
10 000
Lose zu 1 M.
Doppellose z. 2 M.
Glücksbriete
mit 5 Losen sort.
aus versch. Lose.
Glücksbriete
in 9 Doppellose
u. versch. Lose.
Berlin 6779.
Obige Lose erhältlich bei
Stettin bei
Leilek
Molkestraße 16
Zigarrengeschäft
neben Café Roland.

Die große Neuheit:
Miele
Staubsauger
Modell 1929
mit patentiertem Isoliergehäuse
gebaut nach den Servus-Patenten.
Kein Erd- oder Körper-
perschluß, da alle
stromführenden
Teile von dem Iso-
liergehäuse eingeschlossen sind.
Hier das Gehäuse
aus Isolier-
stoff 0.8 m

Kassapreis: R.M. 140.—
Preis bei 12 Monats-
raten R.M. 150.—
Mielewerke A.G.
Baro t u n o l i z e r s t r . 9 , r e i s n s . 0 2 0 1 .
Über 2000 Beamte und Arbeiter.
Zu haben in den einschlägigen Geschäften

Warum Oh'am Nobi-Chan seinen König kürzte

Eine afghanische Geschichte von Georg Eisenbach.

Mund vierzig Jahre hind ist es her, da herrschte im Bereich hoch oben im Nordosten Afghanistans großer Fürst, Mahmud Nobi-Chan, der Kambadar (Dorfbewohner), feierte die Geburt seines ersten Sohnes. Das ganze Dorf war bei ihm zu Gast. Der warme Sammelplatz hieß den Braven über das häßliche Kind, und ihre Hände führten unermüdlich in die großen Teller mit dem dampfenden Bilam. Auch Feis Mollah, der Bieker, ein gar eldiger Jünger des Propheten, wohnte dem Feste bei. Er hatte neben Mahmud Nobi-Chan und wußte sich befriedigt die festlichen Ringer an seinem schönen schwarzen Barbe ab. Es ist sehr nett bei dir, Mahmud Nobi-Chan, und Allah wird deinem Sohne lohnen, was du mir, seinem Diener, heute und schon ehedem Gutes angetan hat.

Doch nach Jahren schwirrten merkwürdige Gerüchte durch die Berge. Der Emir trug keinen Turban mehr, sondern eine feine Nilarröbe mit einem Beckerrand über den Augen. Auch seine Körper kleide er in Gewändern, wie sie nur die verhabten Herrschin tragen. Eine wunderliche neue Stadt wurde draußen auf der Ebene von Kabul gebaut mit Häusern, wie man sie bisher in Afghanistan noch nicht gesehen, mit Straßen, die auch im Winter bei Regen sauber blieben, und mit Lampen, die nicht angezündet zu werden brauchen und doch hellenbildend strahlten wie die Augen Scheitars.

Da nicht mehr die Häupter der Bauern, sondern nur die Köpfe der Könige die Aufmerksamkeit der Fremden auf sich zogen, so wurde es allmählich ein Brauch, daß die Könige ihre Barbe kürzen ließen. So tat es auch der neue Herrscher, der Emir, der sich Feis Mollah fragte an, ob er sich dazu entschließen würde, auch nach Kabul zu kommen, um sein Sohn, und sich, was Aman Ullah von

ihm will. Sagte auf alles, was du hörst und siehst, damit du mir bestanden fährst; doch hüte dich, daß deine Seele keinen Schaden leidet.

Oh'am Nobi-Chan zog nach Kabul. Schon am Tor empfing ihn ein Mann, der laubte hohe Stiefel trug, enge Hosen und einen kurzen Mantel mit allen Knöpfen und ohne jedes Loch. An seiner Seite hing ein Schwert, und Oh'am Nobi-Chan dachte: "Sicher ist dies einer von des Königs neuen Kriegeren." Der Mann führte ihn in eine große Halle, wo Hunderte von Afghanen standen; "Sieh deine Kleider aus, Kambadar." Oh'am Nobi-Chan erlaubte, doch er geforderte ihm einen neuen Mantel, eine neue enge Hose und ein Paar enge Schuhe zum Schürren: "Sieh dies an." Oh'am Nobi-Chan änderte seinen Körper in die ungewohnten Kleider und bekam dann noch an Stelle seines fetthalmen Turbans ein feines schwarzes Tamas auf den Kopf gebracht. Kaum war er fertig angezogen, da kam ein Mann mit einem Rasierwerkzeug, und wenige Minuten später war Oh'am Nobi-Chan Stols, der schwarze Vollbart, gefallen.

Die Reichsbahn verteidigt sich

Von der Reichsbahndirektion Stettin erhalten wir folgende Zusage: Auf den Artikel betr. die Bahnhofsverhältnisse in Abes in Nr. 326 vom 21. Dezember 1923 erwidern wir folgendes: Die vom Bürgerbund beklagten Mängel auf Bahnhof Abes sind uns bekannt. Dem bringen wir unser Bedauern aus und sind bereit, alle Maßnahmen zu treffen, um die Bahnhofsverhältnisse zu verbessern. Das wird durch die Anlage neuer Anlagen und durch die Erweiterung des Bahnhofs Abes herbeigeführt werden. Die Bahnhöfe der Reichsbahn-Gesellschaft zeigen Entgegenkommen gegenüber den berechtigten Forderungen der Bevölkerung und werden die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um die Bahnhofsverhältnisse zu verbessern.

Der Reichsbahn-Gesellschaft ist bei der gegenwärtigen Finanzlage zu ihrem Bedauern nicht infand, die Verbesserungen durchzuführen, die lediglich der Vereinfachung der Bahnverwaltung dienen. Nach dem schönen, alten Spruch: "Gutes Mannes Rede ist keines Mannes Rede, man soll sie billig hören, aber sie haben wir der Zukunft gegen Raum gegeben. Aber bei aller Anerkennung dessen, was gegeben ist, sind bei aller Bedeutung der Finanzlage der Reichsbahn, ist doch festzustellen, daß es sich nicht nur um Vereinfachungsmaßnahmen handelt, sondern daß die Änderungen aus Gründen der Betriebssicherheit gewünscht werden.

den, den Afghanen Häuser bauen an Stelle der Hütten sie lesen und schreiben lehren. Damit sie den Koran selbst lesen konnten, und die Frauen aus der Sklaverei der Männer befreien. "Erzählt alles dabei in Euren Dörfern", waren seine letzten Worte. Dann gab es gutes, unbekanntes Gutes, und alle Kambadare wurden entlassen.

Inzwischen lag ein Fremder bei Feis Mollah oben im Berg: "Eure Herrschaft über das dumme Volk wird Euch dieser König rauben, Feis und schreiben sollen die Leute lernen, damit Ihr sie nicht mehr an der Nase herumführen könnt. Der König muß fort, Feis Mollah, oder die Zeit wird kommen, da das Dorf dich auslacht." Feis Mollah wich über den weißen Bart, und sein Gesicht glühte vor Wut: "Sei unbekiort. Wir Mollahs werden ihn für seine Feindschaften bestrafen." Ein Haufen Goldmünzen fiel in seine Hand.

Baldert Feis Mollah Feis Mollah Nobi-Chan ins Dorf zurück: "Wunder habe ich dort unten in Kabul gesehen. Das Paradies auf Erden wird für uns jetzt kommen. Feis Mollah, und Aman Ullah ist ein großer König." Da tauchte ihm der Mollah an: "Berühmt ist seine Seele. Du Fei, merkt du nicht, daß alles nur Blendwerk der Dämonen ist. Schellen ist es Aman Ullahs Worten und wird euch alle vernichten. Fort muß dieser König Feis Mollah nicht für ihn."

Da erkrankte Oh'am Nobi-Chan gewaltig. Er konnte nicht mehr aus dem Bett, und die schwarzen Kleider vom Feis und füllte dem Feis Mollahs schmutzigen Gewand: "Du hast recht, Feis Mollah, ich war verblendet." Ein Verteljahr danach kürzten siebenhundert Kambadare den König von seinem Thron. Die Frauen trugen wieder Schleier, und die Straßen führten wieder vor Schmutz, und Feis Mollah wich sich bei der Schwere der Federkissen mit den fetterküsterten Beinern woblackta durch den weißen Bart: "Möge es allen, die an unierer Nobi zu züchten wagen, ergehen wie Aman Ullah."

Ein Engländer in der Wase, Unterwegs steht ein Mann ein den Kopf den er unter dem Arm trug, stellt er in das Netz über dem Engländer. Pöbellich fallen aus dem Kopf auf den Engländer einige Tropfen. Der riecht daran und fragt den Bauern: "Whisky?" "Nein Sir-Verrier."

Was ist Togo?

Togo-Zellen sind ein hervorragendes Mittel gegen Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten!

Maßnahmen Sie sich nicht durch mildermergige Mittel! Komplette Heilung nur durch Togo-Zellen. Erkennen Sie das Original! Erkennen Sie die Original-Professoren die zur Wahrung des Togo-Zellen Ihre Art. In allen Apotheken. Preis Mk. 1,00

o. 46. Chin. 125 Lit. 7½. Acad. acad. 31. ad. 10. Amv.

Für Masken- und Kostüm-Feste

Maskenkostüm- und Trachten-Stoffe
sowie alle Materialien zur Selbstanfertigung von Maskenkleidern und Kostümen für Damen und Herren in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Fertige Masken Kostüme und Trachten
für Damen und Herren, originelle Ausführungen, leiner Gesichtsmasken mit und ohne Behang, Karnevalschmuck, Kopfpütz, originelle Kopfbedeckungen, Federn, Federnbandeaux usw.

Ausstellung in unseren Schaufenstern am Paradeplatz.

GEBRÜDER HORST

Wohnungen

besteht übernehmbar

Georg Schmidt, Stettin
Esd. Er. Gg. Generaldelegat v. Wladentien
Grünstraße 13/14
Spezialion = Möbeltransport - Lagerung
Gemeineres Möbelsystem.



an einem Tage bis 150km

Auto-Möbel- und Lasttransporte.
Stichtank: Elmbleist. 12. portiere regis.

Teschendorf, Bez. Stettin: Georg Stein und Frau Hildegard, geb. Schulze.
Vixow: Joachim Fr. Heyn-Vixow und Frau Liselott, geb. Herzer.
Eins Tochter:
Arnsvalde: Stud.-Rat Geißler und Frau Ortrud, geb. Stallbaum.
Neuschlage: Hans-Heinrich von Hagen und Frau Marie-Luise, geb. von Ramin.
Stolzenhagen-Kratzweck: Erdmann Dittmer und Frau Margarete, geb. Witte.
Verlobungen:
Berlin-Friedenau-Stolz 1. Pom.: Charlotte Merkel und Dipl. o. Landwirt Franz Hirschfeld.
Vermählungen:
Demmin: Franz Weizer und Frau Emmi, geb. Jansch.
Todesfälle:
Stettin: 23. 1. Justizoberinspektor, Rechnungsrat Carl Dietenberger, 61 J., Deutsche Straße 10. Trauerfeier zur Einäschung Sonnabend 12.45 Uhr in der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 23. 1. Betty Krüger, 77. Zühlke, Karlstraße 8. Beis. Sonnabend 3.30 Uhr von der Kapelle des Nemitzer Friedhofs. — 23. 1. Franz Kämpel, 67 J. Einzschörung Sonnabend 3.30 Uhr in der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. —

22. 1. Emil Schulz, 48 J. Beis. Montag 11.15 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs.
Stettin-Braunsfeld: 22. 1. Regine Grünberg, geb. Plath, 86 J. Clarastraße 95. Beis. Sonnabend 2.30 Uhr von der Kreckerow Kirche.
Angermünde: 22. 1. Clara Bürger, Beis. Sonnabend 2 Uhr vom Trauerhause, Rosenstraße 8.
Arnsvalde: 23. 1. Emilie Neubauer, geb. Freitag, 60 J. Seeweg-Süd 5. Beis. Sonntag 2 Uhr in Friedrichshof bei Dölitz.
Candellin: 21. 1. Schmiedemeister Huzo Karber, 35 J. Beis. Sonnabend 2.30 Uhr vom Trauerhause.
Gladrow b. Züssow: 23. 1. Olga Rode, geb. Bahr, 59 J. Beis. Sonnabend 11 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofs in Greifswald.
Greifenhagen: 24. 1. Margarete Brandt, 19 J. Beis. Sonntag 2 Uhr vom Trauerhause, Baustraße 18. — 23. 1. Rentner Julius Fährmann, 71 J. Beis. Sonntag 3.30 Uhr vom Trauerhause, Salzstraße 26.
Greifswald: 24. 1. Anna Lemke, geb. Waterstradt, Neunmorgerstraße 21. Beis. Sonnabend 2.30 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofs.
Jatznick: 22. 1. Bahnbetriebsassistent 1. R. August Peters, 65 J. Beis. Sonnabend 3 Uhr vom Trauerhause.

Kolberg: 23. 1. Altsitzer August Retzlaff, 77 J. Nikolaistraße 4. Beis. Sonnabend 3.45 Uhr von der Leichenhalle Malskühle.
Lauenburg: 23. 1. Irene Greinke, geb. Bartz, 30 J. Beis. Sonnabend 3.30 Uhr von der Leichenhalle.
Marienfließ: 22. 1. Altsitzer David Kamrath, 94 Jahre.
Podejuch: 22. 1. Schmied Albert Schwantes, 66 J. Waldstraße 28.
Polchow: 23. 1. Anna Fahrenwaldt, geb. Engert, 55 J. Beis. Sonntag 2 Uhr vom Trauerhause.
Rostlan: 22. 1. Förster 1. R. Karl Natke, 88 J. Seefeld 1. Mark. — 22. 1. Alex. Kirschbaum, 51 J. Beis. Sonnabend 3 Uhr in Kleintetzleben bei Treptow a. Toll.
Stolz 1. Pom.: 23. 1. Marcus Casper, 70 J. Beis. Sonntag 3 Uhr von der jüdischen Leichenhalle.
Stralsund: 24. 1. Polizeirevier-Vorsteher 1. R. Herrmann Ewald, 59 J. Beis. Sonntag 3 Uhr von der Johanneskirche.
Swinemünde: 23. 1. Otto Schmidt, 53 J.
Ueckerkünde: 22. 1. Sofie Dreßlow, geb. Nilson, 64 J. Beis. Sonnabend 3 Uhr von der Friedhofskapelle.
Vangerow: 22. 1. Altsitzer Karl Jenrich, 80 J. Beis. Sonnabend 2 Uhr.
Wolgast: 22. 1. Ingrid Ganschow, 3 J. Beis. Sonnabend 2.30 Uhr in Greifswald.

Familien-Nachrichten.

Geburten:
Ein Sohn:
Kotlow b. Barin: Major a. D. von Mielecki und Frau Margarete, geb. Becker.
Rittergut Schrupnow b. Karlitz Gr. Greifenberg: Wilhelm Helmick und Frau Charlotte, geb. Berger.

Die Oder als idealer Schneeebladeplatz



Schneebeseitigung ist ein technisches Problem, das man noch nicht allorts gelöst hat. Wir in Stettin sind in der glücklichen Lage, wenigstens schon einen idealen Abladeplatz gefunden zu haben: Die Schneemassen, die nicht unbedingt auf der Straße liegen bleiben müssen, um wenigstens etwas vom Winter zu haben, wandern in die Oder und da unten am Bollwerk an der Eisenbahnbrücke laden dauernd die Wagen ihren einst schmelzweis gewesenen Inhalt.

So hilft man Stettin!

Zu unseren Ausführungen über die Ausbesserung des Fahrstrahles „Deutschland“ erklärt die Pressstelle der Reichsbahndirektion Stettin folgendes:

Die Reichsbahndirektion hat bisher sämtliche größeren Ausbesserungen im Stettiner „Bulcan“ vornehmen lassen, und hat nach Stilllegung des „Bulcan“ erwogen, die laufenden Ueberholungen der Räder-Werke zu übertragen. Nachdem über die Räder-Werke der Konturs eröffnet ist und inzwischen die Oberwerke des Dack des „Bulcan“ übernommen haben, wird die Reichsbahndirektion die nächste laufende Ueberholung unter einigen weniger Werken auszuführen und hierzu auch die Oberwerke, also eine Stettiner Werk, aufzufordern.

An dem kritischen Sonderfall sah sich jedoch die Reichsbahndirektion zu ihrem eigenen Bedauern außerstande, den Auftrag einer Stettiner Werk zu geben. Nach dem pflichtmäßigen Ermessen der verantwortlichen Beamten wäre es ein zu großes Wagnis gewesen, die bei der Strandung immerhin recht erheblich beschädigte „Deutschland“ durch die 50 Kilometer lange Eisenbahn nach Stettin zu bringen. In diesem Falle erhielten daher die Deutschen Werke in Kiel den Auftrag zur Wiederinbetriebsetzung.

Eine lahme Entschuldigung. Nach der Aussage von Schiffahrtschwerfändigen wäre es durchaus kein Wagnis gewesen, die „Deutschland“ durch die Eisrinne zu bugieren, zumal das Schiff selbst ja noch fahrfähig ist. Aber das Schiff ist nun bereits in Kiel und an dieser Tatsache ist nichts mehr zu ändern.

Wer nun aber erwartet, daß dieser Fall lediglich ein „Sonderfall“ bleiben und daß die Reichsbahn das Zugeständnis machen wird, in Zukunft die Reparaturen einer Stettiner Werk zuzulassen, ist ebenfalls enttäuscht. Die Reichsbahn will in Zukunft die Reparaturen ausführen und hierzu auch die Stettiner Oberwerke aufordern. Das heißt mit anderen Worten: Es ist möglich, daß Stettin die Reparatur bekommt, es kann aber auch anders sein.

Wenn die Reichsbahn früher die Reparaturen regelmäßig dem „Bulcan“ gab und sich dann mit dem Gedanken trug, sie der Räder-Werke zu übertragen, kann sie den gleichen Weg weiter

verfolgen und nun den Oberwerken den laufenden Auftrag geben. Deshalb diese plötzliche Sinnesänderung? Mit Verträgen und „Ausfichten“ ist den Stettiner Werken ein für allemal nicht geflohen.

Schwerer Verkehrsunfall

Gestern nachmittag wurde der Kraftwagenführer Willi Heß, Swinemünder Straße 20 wohnhaft, vor dem Haupte Karabadeplatz 37 von einem Kraftwagen der Reichspost überfahren.

H. trug einen doppelten Oberschenkelbruch und Knochensprengungen davon. Er wurde ins hiesige Krankenhaus geschafft. Der Unfall ist auf Verlangen der Steuerung des Kraftwagens zurückzuführen.

In der Ecke Friedeborn, Böfcher Straße stießen ein Radfahrer und ein Kraftwagen zusammen. Der Radfahrer erlitt eine Kopfverletzung und wurde mit dem Sanitätskraftwagen der Feuerwehr in seine Wohnung gebracht. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Straßenbau und Anliegerbeiträge

Die prinzipielle Bautätigkeit ruht in Deutschland noch immer fast vollkommen. Wo heute Wohnungen gebaut werden, geht die Initiative fast immer von den Behörden aus, was durchaus begründet ist, wenn man bedenkt, daß ohne öffentliche Gelder an ein Bauen heute kaum gedacht werden kann. Tragen beginnt an den Peripherien unserer Städte die Baulust sich wieder zu regen. Namentlich die zahlreichen Kleinstädter, die dort, wo Städte und flaches Land zusammenstoßen, Grundstücke erwerben haben, um zunächst einmal die Sommermonate im Freien und in ländlicher Luft zu verbringen, haben fast überall das Bestreben, an Stelle ihrer provisorischen Sommerhäuser sich Ein- oder Zweifamilienhäuser zu erbauen. Sie sind dabei natürlich auf Hauszinsverluste gewiesen, und da die provisorischen Erträge der Hauszinssteuer zur Förderung des Wohnungsbaues bestimmt sind, so liegt es nahe, daß man diese Baulust der Kleinstädter durch Ermäßigung von Hypotheken und von Baukostenzuschüssen noch kräftiger unterstützt. Leider geschieht das heute noch viel zu wenig, und soweit Hypothekengelder zur Verfügung gestellt werden, wird auf der anderen Seite häufig durch allzu strenge Bauvorschriften die Baulust künstlich gedämpft.

Es ist natürlich ein großer Unterschied, ob dort, wo Mietstafeln gebaut werden, durch das reiche, wohlbedachte Vorwissen versucht wird, ein einheitliches Stadtbild zu er-

zielen, oder ob diese gleichen Vorschriften auf Kleinstädte angewandt werden, wo die Bauherren für den eigenen Bedarf sich ein Heim schaffen wollen. In anderen Ländern bereitet man den Kleinstädtern viel geringere Schwierigkeiten und ist bestrebt, dem Anliegendrang der minderbemittelten Bevölkerung möglichst weit entgegenzukommen. In Deutschland dagegen sind es nicht nur die zahlreichen und strengen Bauvorschriften, die den Bau von Eigenheimen erschweren, sondern vielfach auch die hohen Anliegerbeiträge, die die Baulustigen, wenn sie sich ein Heim errichten wollen, aufbringen müssen. Sicherlich wird jeder Siedler erfreut sein, wenn der Zugang zu dem in Aussicht genommenen Heim ihm durch den Bau einer geforderten Beiträge zu diesem Straßenbau zu hoch werden, so wird die Wohlfahrt zur Frage, und

die Anliegerbeiträge wirken in diesem Falle abgedrückt auf alle Baulustigen.

Man begründet diese Anliegerbeiträge damit, daß diejenigen, die an der Straße sich ein Haus bauen, auch den größten Vorteil von dieser Straße haben, und darum gerechterweise einen großen Teil der Straßenbaufkosten tragen müssen. In Wirklichkeit liegen die Dinge aber keineswegs so. Ein Siedler, von dem zu erwarten ist, daß die Erträge von der zu erbauenden Straße einen großen Teil haben, der es rechtfertigen würde, ihnen die Baukosten für die Hälfte einer womöglich recht breiten und gut ge-

pflasterten Straße aufzuerlegen. Dem Kleinhäuslebiger und dem Erbauer eines Eigenheims genügt es in der Regel, wenn nur überhaupt eine, sei es auch schmale Straße, ihm den Zugang und Verkehr zu seinem Grundstück ermöglicht. Best man den wegen der Baulustigen benötigten hohen Beiträge zum Straßenbau auf, so behindert man gerade denjenigen Teil des Wohnungsbauens, der weitaus am besten den hygienischen Forderungen der heutigen Zeit entspricht. Man sollte also zunächst die Anliegerbeiträge dort, wo Kleinstädte in Frage kommen, möglichst niedrig halten und lieber nur schmale, den dringenden Anforderungen entsprechende Straßen in solchen Siedlungen bauen. Ferner aber entspricht es der Gerechtigkeit, die Anliegerbeiträge nicht nach der Größe des Grundstücks, sondern nach der Größe der bebauten Fläche zu bemessen. Hierdurch fördert man die weiträumige Bebauung und den Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern mit möglichst ausgedehnten Gärten. In jedem Falle ist es falsch, für diejenigen Stadtteile, die durch Kleinhäusbau ausgebaut werden sollen, die gleichen Anliegerbeiträge nach denselben Grundflächen und Bestimmungen zu erheben, wie in den Geschäftszonen und Wohnstraßen der Städte.

Am besten wäre es natürlich, wenn es möglich wäre,

die Anliegerbeiträge abzuschaffen, und die Kosten des Straßenbaues zum mindesten dort, wo nur Kleinstädte in Frage kommen, und wo die Errichtung mehrstöckiger Häuser durch die Bauordnung ausgeschlossen ist, auf die Schultern der Allgemeinheit zu übernehmen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Kleinstädtebau und der Bau von Eigenheimen auf die Erhebung hoher Anliegerbeiträge außerordentlich beeinträchtigt werden. In der Regel werden diese Beiträge spätestens dann fällig, wenn der Siedler mit dem Bau des Eigenheims beginnen will. In diesem Augenblick aber werden die finanziellen Mittel des Anliegers bereits durch die Baukosten, die heute beinahe immer noch hoch sind, oberhalb besonders stark angespannt. Wenn der Bauherr einen erheblichen Teil seiner eigenen Mittel zur Bezahlung der Anliegerbeiträge verwenden muß, so bleiben ihm naturgemäß häufig nicht genug Mittel zur Durchführung des Baues übrig. Er muß daher mehr Geld kredittweise aufnehmen, als es für den Bau an sich erforderlich wäre, und die Folge davon ist, daß er häufig von vornherein überschuldet ist. Bei den heutigen hohen Zinssätzen der Baugelder und Hypotheken ist eine solche Verteuerung des Eigenheimbaues vielfach geeignet, die Baulustigen abzuschrecken. Eine möglichst starke Ermäßigung der Anliegerbeiträge für den Straßenbau - wenn schon eine Abschaffung dieser Anliegerbeiträge nicht möglich ist - wäre das beste Mittel zur Förderung des Eigenheimbaues, den wir in Deutschland so dringend nötig haben.

Das Wetter am Sonnabend

Schwache bis mäßige Winde aus veränderlichen Richtungen, wolfig, teils aufziehend, frühweiche Schneefälle, leichter Frost, verbreiteter Nebel.

Niedrige Temperatur der Nacht zum Freitag 5,4 Grad, morgens 8 Uhr -5,3 Grad, mittags 12 Uhr -3 Grad.

Noch ein Raubüberfall? Wie vertraulich mitgeteilt wurde, soll in den ersten Monaten des vergangenen Jahres in der Ehlmsbüschstraße schon einmal auf einen Ladeninhaber ein Raubüberfall verübt worden sein, wobei dem Täter angeblich 100 RM. in die Hände fielen. Der Kriminalpolizei ist von einem solchen Raubüberfall nichts bekannt, da keinerlei Anzeige vorgelegt hat. Sollte tatsächlich ein solcher Raubüberfall stattgefunden haben, so wird gebeten, diesbezügliche Angaben in Zimmer 28 der Kriminaldirektion im Polizeipräsidium zu machen. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß auf Wunsch die Angaben vertraulich behandelt werden.

Zeugen gesucht. Am 23. d. Mts., gegen 21.30 Uhr, erfolgte in der Karl-Liebig-Straße ein Zusammenstoß zwischen einem Fuhrwerk und einem Personenkraftwagen. Der Kraftwagenführer ist unbekannt geblieben. Der Kraftwagen, welche den Vorfall beobachtet haben und Angaben über das Erkennungszeichen des Kraftwagens machen können, werden gebeten, sich schriftlich oder mündlich bei der Kriminaldirektion auf Zimmer 46a im Polizeipräsidium zu melden.

Werden Sie nicht erst durch Schaden klug!

In der jetzigen Jahreszeit muß das Fahrzeug unbedingt fest in der Hand des Führers sein - also besten Gleitschutz haben - um Unfälle zu vermeiden. Gleichgültigkeit dagegen heißt sträflich leichtsinnig sein!

Fahren Sie DUNLOP Gürtelpanzer-Reifen

Der Rundfunk der Woche.

Das Berliner Programm.

Sonntag, 27. Januar.
8.55 um. Wochensendungen der Berliner Garnison...

Montag, 28. Januar.

3.30 um. Opernabend. Eine Stunde für das Meislein...

Dienstag, 29. Januar.

12.30 um. Die Stierkühne für den Landwirt...

Mittwoch, 30. Januar.

8.30 um. Dr. Moritz Rabe: Moderne Verfassung...

Donnerstag, 31. Januar.

12.30 um. Die Stierkühne für den Landwirt...

Freitag, 1. Februar.

3.30 um. Dr. Annie S. Friedländer: Heirat und Ehe...

Sonntag, 2. Februar.

8.30 um. Weiblich-hausliche Wanderei. A um. Amerikanisches Netz...

Deutschlandsender Zeesen.

Sonntag, den 27. Januar.

13.00-14.00. Vier und wider die Tobeskreise...

Montag, den 28. Januar.

10.15. Neue Nachrichten. 12.00-12.25. Sonntag...

Dienstag, den 29. Januar.

10.15. Neue Nachrichten. 12-12.25. Transmittiert...

Zur Einfegung.

Sonja bin ich trübselig.
Sich bin ich trübselig.
Aunachs, Aunachs soll ich sein...

Nathan's „Goldene Drei“

Vensterstraße 3

Transmittiert für Anfänger. 18.55-19.30. Was ist Sozialologie?

Mittwoch, 30. Januar.

9.00-10.55. Uebertragung der Wintertragung der Deutschen...

Donnerstag, 31. Januar.

10.15. Nachrichten. 12.30-12.40. Mitteilungen des Reichs...

Freitag, 1. Februar.

9.00. Uebertragung der Wintertragung der Deutschen...

Sonntag, 2. Februar.

9.00. Uebertragung der Wintertragung der Deutschen...

Schiffahrts-Anzeigen

Dampfer-Expeditionen

Table with columns: Nach, Dampfer, Ladeplatz, Abgang. Lists shipping routes to Antwerpen, Rotterdam, etc.

Schiffsexpeditionen

Table with columns: Nach, Dampfer, Ladeplatz, Abg. Lists shipping routes to Royal Stockholm, London, etc.

Stettiner Dampfer-Compagnie.

Eine Bitte an unsere Leserschaft.
Der durch eine Unfälle in der Stettiner 'Abendpost'...

Freie gedruckte Margarine

Starke pommerische Hafen.
abgegeben Stück von 6 Wt. an...

Neuheiten, Heulen, Große wilde Kaninchen, etc.

Neuheiten, Heulen, Große wilde Kaninchen, etc.

Neuheiten, Heulen, Große wilde Kaninchen, etc.

An Order

sind mit Dampfer 'Regina' von Riga verladen worden.
Ablder: Wih. Oerthing, Riga.

Nornan-Linjen.

Nach Malmö, Helsingborg, Gothenburg, Kristiansand, Slavanger, Bergen.

W. Kunstmann.

Nornan-Linjen.

Nach Malmö, Helsingborg, Gothenburg.
ladet D., 'Verdandi' Kapitän Petersson.

W. Kunstmann.

Nach Kolberg, Rügenwalde und Stolpmünde.

ladet D., 'Stolpmünde' (Kpl. P. Röpke) am Grünen Graben.

'WALDFLORA'

Die bekannten giftfreien Blüten- und Keim-Krautpulver.
Gicht, Reiben, Rheuma, Ischias, etc.

Ein wirklich guter Kaffee

mus stets frisch geröstet sein und in verschlossenen Behältern...

CARLEBNER

Büßigerstraße 96 - Große Wolkebeckerstraße 48, Ecke Breite Straße. Telefon 21 897.

Auf Teilzahlung

Kleinste Anzahlung Abzahlung bis 12 Monatsraten!
Sprechapparate in unerreicht gr. Auswahl...

Achtung! Der Frühling naht!

Decken Sie Ihren Bedarf an Konfektion: Herrenstoffe, Strickwaren, Teppichen, etc.

Waren- und Versand-Haus O. Rosenstraub

Stettin, Luisenstraße 25, nur Hof 1 Treppe. Lagerbesuch löhnd, ohne Kaufzwang...



Einfeinnum'osan'uo

in größter Auswahl von 17.- an. Anzüge, Paletots, Hüter, Joppen. Riesige Auswahl! Billigste Preise!

Kleine Anzeigen

Offene Stellen

Berkauf
der sich vor seiner Fahrt in ein Alter 17-19 J. für Geben u. Maer, Schmitt, Off. mit Bild, Benutzsahne u. Gesundheitsb. freier Station.

E in Kerl, Cabes
Colonialwaren u. Textilwaren-Geschäft.

Heiterer Bäckermfr. oder Geselle
der sich nach einer 3-jährigen Ausbildung in einem Bäckereibetriebe befindet, findet in der G. 178 an die Stett. Abendpost.

Herrenfrisier
(Schneid- u. Friseur). Off. in der G. 174 an die Stett. Abendpost.

Bäckergehilfe
wünscht an selbständ. Arbeiter beschäftigt zu sein, und den Meister in allen Vorküchen vertreten kann, wird an sofort akt. in der G. 178 an die Stett. Abendpost.

Stellmacher
der elektr. Maschinen u. Drehmaschinen in allen Arten arbeiten kann, findet in der G. 178 an die Stett. Abendpost.

Deputatisten
für den Winter. Gutvermög. u. freier Station. Off. in der G. 178 an die Stett. Abendpost.

Die Wahl der Lehrstelle und des Lehrlings

berichtet Eltern und Handwerksmeistern die sorgfältige Beachtung. Der Inhalt der „Kleinen Anzeigen“ der Stettiner Abendpost/Office-Zeitung liefert, wird bald zuzugende Angebote finden. Der aber ganz sicher gehen will, nur einer Anzahl brauchbarer Angebote das beste wählen zu können, der sollte selbst eine „Kleine Anzeige“ ein. Die geringen Kosten sollten weder die Eltern noch der Meister scheuen, wenn es gilt, dem Sohne oder der Tochter die Ausbildung für das praktische Leben zu geben oder wo es dem Meister darauf ankommt, einen Lehrling zu finden, der sich zu einem guten Schiffsen erziehen läßt. Unabhängige Lehrstellen finden unter Bezeichnung

durch die Stettiner Abendpost / Office-Zeitung

Stütze
aktuell, leistungsfähig, in der G. 178 an die Stett. Abendpost.

Stellenangebote
Anker Kaufmann, 19 Jahre, hat in Stettin, in der G. 178 an die Stett. Abendpost.

3g. Sattlergehilfe
Autozylinder u. Volkswagen reparieren will, in der G. 178 an die Stett. Abendpost.

Schneidergef.
der sich weiter verpersönlichen will, in der G. 178 an die Stett. Abendpost.

1 Stubenmädchen
groß, sauber, nicht unter 18 Jahre, in der G. 178 an die Stett. Abendpost.

Deputatistenfamilie m. Hofg.
Gutvermög. u. freier Station. Off. in der G. 178 an die Stett. Abendpost.

Stelle
mit 2-3 Gehülften, in der G. 178 an die Stett. Abendpost.

Kranienpflegerin
im Wochen u. Krankenzustand, in der G. 178 an die Stett. Abendpost.

Vermietungen
Mein Speicher, ebfl. mit Keller, in der G. 178 an die Stett. Abendpost.

Ankäufe u. Verkäufe
5 Beamten, in der G. 178 an die Stett. Abendpost.

Zuchtbullen
bedürftig, u. jünger, sowie Bullküber, in der G. 178 an die Stett. Abendpost.

1 fetter Kuh
3 Jahre alt, in der G. 178 an die Stett. Abendpost.

Unterricht
das Besondere, in der G. 178 an die Stett. Abendpost.

Pianos
neu und gebietet, in der G. 178 an die Stett. Abendpost.

Pianos
haben unter billig, in der G. 178 an die Stett. Abendpost.

Neue Betten
Herbst, in der G. 178 an die Stett. Abendpost.

Altenheim
von Anstalt, in der G. 178 an die Stett. Abendpost.

Tiermarkt
Zuchtbullen, in der G. 178 an die Stett. Abendpost.

1 fetter Kuh
3 Jahre alt, in der G. 178 an die Stett. Abendpost.

Unterricht
das Besondere, in der G. 178 an die Stett. Abendpost.

Suche als Selbstkäufer

Geschäftsgrundstück (Bäckerei - Konfitüren)
neuerlich eingerichtet, in der G. 178 an die Stett. Abendpost.

Geschäftsgrundstück
in sehr gutem Zustand, in der G. 178 an die Stett. Abendpost.

Hausgrundstück
mit arch. Verschönerung, in der G. 178 an die Stett. Abendpost.

2 Zinshäuser
bar 22.000 Mk., in der G. 178 an die Stett. Abendpost.

Günst. Gelegenheit
Gut, in der G. 178 an die Stett. Abendpost.

Landwirtschaft
127 Hektar, in der G. 178 an die Stett. Abendpost.

Landwirtschaft
mit Garten u. 7 1/2 Hektar, in der G. 178 an die Stett. Abendpost.

Patente
erwirkt seit 1904, in der G. 178 an die Stett. Abendpost.

Überstiefel
in allen Farben wieder eingetroffen, in der G. 178 an die Stett. Abendpost.

Wetterbericht

Zwischen dem Hochdruck des Nordatlantiks und Grönlands gegen ozeanische Witterungseinflüsse überlagert und den Ausläufern des kontinentalen zentralasiatischen Hochdrucks über Ostasien, der sich bis Ungarn und Finnland erstreckt, drängen sich über Mitteleuropa die Randgebilde einer Mittelmeerdepression, die über die Nordsee nach dem Nordmeer hinaufzuziehen. Ueber Jütland und im ostpommerschen Seegebiet haben sich zwei Teilgebilde abgespalten und lösen im Küsten- und Seegebiet Schneefälle aus.



Das führende Schuhhaus Stettins seit 1875

Die Oder als idealer Schneeabladepplatz



Schneebeseitigung ist ein technisches Problem, das man noch nicht allorts gelöst hat. Wir in Stettin sind in der glücklichen Lage, wenigstens schon einen idealen Abladepplatz gefunden zu haben: Die Schneemassen, die nicht unbedingt auf der Straße liegen bleiben müssen, um wenigstens etwas vom Winter zu haben, wandern in die Oder und da unten am Bollwerk an der Eisenbahnbrücke laden dauernd die Wagen ihren einst schneeweis gewesenen Inhalt.

So hilft man Stettin!

Zu unseren Ausführungen über die Ausbesserung des fährschiffes „Deutschland“ erklärt die Pressstelle der Reichsbahndirektion Stettin folgendes:

Die Reichsbahndirektion hat bisher sämtliche größeren Ausbesserungen im Stettiner „Vulcan“ vornehmen lassen, und hat nach Stilllegung des „Vulcan“ erzwungen, die laufenden Ueberholungen der Niסה-Werke zu übertragen. Nachdem über die Niסה-Werke der Konkurs eröffnet ist und inzwischen die Damerke das Dock des „Vulcan“ übernommen haben, wird die Reichsbahndirektion die nächste laufende Ueberholung unter einigen wenigen Verleten auszuführen und hierzu auch die Damerke, also eine Stettiner Werft, auffordern.

In dem trüffleren Sonderfall sah sich jedoch die Reichsbahndirektion zu ihrem eigenen Bedauern außerstande, den Auftrag einer Stettiner Werft zu geben. Nach dem pflichtmäßigen Ermaßen der verantwortlichen Beamten würde es ein zu großes Waagnis gewesen, die bei der Erprobung immerhin recht erheblich beschädigte „Deutschland“ durch die 50 Kilometer lange Esrine nach Stettin zu bringen. In diesem Falle entstehen daher die Deutschen Werke in Kiel den Auftrag zur Wiederinstandsetzung.

Eine laune Entschuldigung. Nach der Aussage von Schiffahrtsinspektoren wäre es durchaus kein Waagnis gewesen, die „Deutschland“ durch die Esrine zu bugieren, zumal das Schiff selbst ja noch fahrfähig ist. Aber das Schiff ist nun bereits in Kiel und an dieser Tatsache ist nichts mehr zu ändern.

Wer nun aber erwartet, daß dieser Fall lediglich ein „Sonderfall“ bleiben und daß die Reichsbahn das Zugeständnis machen wird, in Zukunft die Reparaturen einer Stettiner Werft zuzuteilen, ist ebenfalls enttäuscht. Die Reichsbahn will in Zukunft die Reparaturen ausschließlich in Kiel und hierzu auch die Stettiner Damerke auffordern. Das heißt mit anderen Worten: Es ist möglich, daß Stettin die Reparatur bekommt, es kann aber auch anders sein.

Wenn die Reichsbahn früher die Reparaturen regelmäßig dem „Vulcan“ gab und sich dann mit dem Gedanken trug, sie der Niסה-Werke zu übertragen, kann sie den gleichen Weg weiter

verfolgen und nun den Damerken den laufenden Auftrag geben. Beschab diese plötzliche Sinnesänderung? Mit Verträgen und „Auslichter“ in den Stettiner Werken ein für allemal nicht gelöst.

Schwerer Verkehrsunfall

Gestern nachmittag wurde der Kraftwagenführer Willi Heh, Schweinmörder Straße 20 wohnhaft, vor dem hiesigen Karablenplatz 37 von einem Kraftwagen der Reichspost überfahren.

Er trug einen doppelten Oberschenkelbruch und Kopferletzungen davon. Er wurde ins städtische Krankenhaus geschafft. Der Unfall ist auf Verlagerung der Steuerung des Kraftwagens zurückzuführen.

In der Ede Friedeborn, Böfcher Straße stehen ein Radfahrer und ein Kraftwagen zusammen. Der Radfahrer erlitt eine Kopferletzung und wurde mit dem Sanitätskraftwagen der Feuerwehr in seine Wohnung gebracht. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Straßenbau und Anliegerbeiträge

Die private Bautätigkeit ruht in Deutschland noch immer fast vollkommen. Wo heute Wohnungen gebaut werden, geht die Initiative fast immer von den Behörden aus, was durchaus begründlich ist, wenn man bedenkt, daß ohne öffentliche Gelder an ein Bauen heute kaum gedacht werden kann. Trotzdem beginnt an den Peripherien unserer Städte die Baulust sich wieder zu regen. Namentlich die zahlreichen Kleinstädter, die dort, wo Städte und flaches Land zusammenstoßen, Grundstücke erworben haben, zum erstenmal in der Sommermonate im Freien und in ländlicher Luft zu stellen ihrer provisorischen Sommerhäuschen zu erbauen. Sie sind dabei natürlich auf Hauszinswechelhypothesen angewiesen, und da die provisorischen Erträge der Hauszinssteuer zur Förderung des Wohnungsbaues und insbesondere des Kleinstwohnungsbaues bestimmt sind, so liegt es nahe, daß man diese Baulust der Kleinstädter durch Gewährung von Hypothesen und von Baulustzuschüssen nach Kräften unterstützt. Leider geschieht das nicht, und zwar aus zwei Gründen. Der erste ist, daß die Hypothekengelder zur Verfügung gestellt werden, wird aber von der anderen Seite häufig durch allzu strenge Bauvorschriften die Baulust künstlich gehemmt.

Es ist natürlich ein großer Unterschied, ob dort, wo Mietstokernen gebaut werden, durch zahlreiche, wohlbedachte Vorschriften versucht wird, ein einheitliches Stadtbild zu erzielen, oder ob diese gleichen Vorschriften auf Kleinstwohnungen angewandt werden, wo die Bauherren für den eigenen Bedarf sich ein Heim schaffen wollen. In anderen Ländern bezieht man den Kleinstbedürfnis viel geringere Schwierigkeiten und ist bestrebt, dem Anliegerbeitrag der milderbemittelten Bevölkerung möglichst weit entgegenzukommen. In Deutschland dagegen sind es nicht nur die zahlreichen und strengen Bauvorschriften, die den Bau von Eigenheimen erschweren, sondern vielfach auch die hohen Anliegerbeiträge, die die Baulustigen, wenn sie sich ein Heim errichten wollen, aufbringen müssen. Sicherlich wird jeder Siebler erfreut sein, wenn der Zugang zu dem in Aussicht genommenen Heim ihm durch den Bau einer guten Straße erleichtert wird. Wenn aber die hohen Beiträge zu diesem Straßenbau zu hoch werden, so wird die Wohlfahrt zur Plage, und

die Anliegerbeiträge wirken in diesem Falle abbrechend auf alle Baulustigen. Man begründet diese Anliegerbeiträge damit, daß diejenigen, die an der Straße sich ein Haus bauen, auch den größten Vorteil von dieser Straße haben, und darum gerechterweise einen großen Teil der Straßenbaukosten tragen müssen. In Wirklichkeit liegen die Dinge aber keineswegs so, daß die Siebler von der zu erbauenden Straße einen Vorteil haben, der es rechtfertigen würde, ihnen die Baukosten für die Hälfte einer womöglich recht breiten und gut ge-

pflasterten Straße aufzuerlegen. Dem Kleinsthausbesitzer und dem Erbauer eines Eigenheims genügt es in der Regel, wenn nur überhaupt eine, sei es auch schmale Straße, ihm den Zugang und Verkehr zu seinem Grundstücke ermöglicht. Legt man dagegen den Anliegerbeiträgen hohe Beiträge zum Straßenbau auf, so behindert man gerade denjenigen Teil des Wohnungsbauens, der weitaus am besten den hygienischen Forderungen der heutigen Zeit entspricht. Man sollte also zunächst die Anliegerbeiträge durch wo Kleinstwohnungen in Frage kommen, möglichst niedrig halten und lieber nur schmale, den dringenden Anforderungen entsprechende Straßen in solchen Siedlungen bauen. Ferner aber entspricht es der Gerechtigkeit, die Anliegerbeiträge nicht nach der Größe des Grundstücks, sondern nach der Größe der bebauten Fläche zu bemessen. Hierdurch fördert man die weiträumige Behausung und den Bau von Einfamilienhäusern mit möglichst ausgedehnten Gärten. In jedem Falle ist es falsch, für diejenigen Stadteile, die durch Kleinsthausbauten der Siebler neu erschlossen werden sollen, die gleichen Anliegerbeiträge nach denselben Grundätzen und Bestimmungen zu erheben, wie in den Geschäfts- und Wohnstraßen der Städte.

Am besten wäre es natürlich, wenn es möglich wäre,

die Anliegerbeiträge abzuschaffen, und die Kosten des Straßenbaues zum mindesten dort, wo nur Kleinstwohnungen in Frage kommen, und wo die Errichtung mehrstöckiger Häuser durch die Bauordnung ausgeschlossen ist, auf die Schultern der Allgemeinheit zu übertragen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Kleinstwohnungsbaues und der Bau von Eigenheimen auf die Erhebung hoher Anliegerbeiträge außerordentlich beeinträchtigt werden. In der Regel werden diese Beiträge spätestens dann fällig, wenn der Siebler mit dem Bau des Eigenheims beginnen will. In diesem Augenblick aber werden die finanziellen Mittel des Anliegers bereits durch die Baukosten, die heute bekanntlich anormal hoch sind, erheblich besonders stark angegriffen. Wenn der Bauherr einen erheblichen Teil seiner eigenen Mittel zur Bezahlung der Anliegerbeiträge verwenden muß, so bleiben ihm naturgemäß häufig nicht genug Mittel zur Durchführung des Baues übrig. Er muß daher mehr Gelder kreditweise aufnehmen, als es für den Bau an sich erforderlich wäre, und die Folge davon ist, daß er häufig von vornherein überschuldet ist. Bei den heutigen hohen Zinssätzen der Baugelder und Hypotheken ist eine solche Verteuerung des Eigenheimbaues vielfach geeignet, die Baulustigen zur Aufgabe der Anliegerbeiträge für den Straßenbau — wenn schon eine Abschaffung dieser Anliegerbeiträge nicht möglich wäre — das beste Mittel zur Förderung des Eigenheimbaues, den wir in Deutschland so dringend nötig haben.

Das Wetter am Sonnabend

Schwache bis mäßige Winde aus veränderlichen Richtungen, wolfig, teils aufziehend, trübe, einzelne Schneefälle, leichter Frost, verbreiteter Nebel.

Niedrigste Temperatur der Nacht am Freitag - 5,4 Grad, morgens 8 Uhr - 5,3 Grad, mittags 12 Uhr - 3 Grad.

Noch ein Raubüberfall? Wie vertraulich mitgeteilt wurde, soll in den ersten Monaten des vergangenen Jahres in der Esrimstraße schon einmal auf einen Raubüberfall ein Raubüberfall verübt worden sein, wobei dem Täter angeblich 100 RM. in die Hände fielen. Der Kriminalpolizei ist von einem solchen Raubüberfall nichts bekannt, da keinerlei Anzeige vorgelegen hat. Sollte tatsächlich ein solcher Raubüberfall stattgefunden haben, so wird gebeten, diesbezügliche Angaben in Zimmer 23 der Kriminaldirektion im Polizeipräsidium zu machen. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß auf Wunsch die Angaben vertraulich behandelt werden.

Zeugen gesucht. Am 23. d. Mts., gegen 21,30 Uhr, erfolgte in der Karl-Legien-Straße ein Zusammenstoß zwischen einem Fuhrwerk und einem Personenkraftwagen. Der Kraftwagenführer ist unerkannt entkommen. Personen, welche den Vorfall beobachtet haben und Angaben über das Erkennungszeichen des Kraftwagens machen können, werden gebeten, sich schriftlich oder mündlich bei der Kriminaldirektion am Zimmer 46a im Polizeipräsidium zu melden.

Werden Sie nicht erst durch Schaden klug!

In der jetzigen Jahreszeit muß das Fahrzeug unbedingt in der Hand des Führers sein — also besten Gleitschutz haben — um Unfälle zu vermeiden. Gleichgültigkeit dagegen heißt sträflich leichtsinnig sein!

Fahren Sie DUNLOP Gürtelpanzer-Reifen

Der Rundfunk der Woche.

Das Berliner Programm.

Samstag, 27. Januar. 8.55 nm. Glöckchenlied der Volkshamer Garnison...

Montag, 28. Januar. 8.30 nm. Marquarte Gammerey: Eine Stunde für das Mecklenburg...

Dienstag, 29. Januar. 12.20 nm. Die Winterfunde für den Landwirt...

Mittwoch, 30. Januar. 8.30 nm. Dr. Maria Bode: Moderne Berufsfragen...

Freitag, 1. Februar. 9.00. Uebertragung der Winterfunde der Deutschen Landwirtevereine...

Sonntag, 2. Februar. 9.00. Uebertragung der Winterfunde der Deutschen Landwirtevereine...

Montag, den 28. Januar. 10.15. Neue Nachrichten. 12-12.25. Prominente...

Dienstag, den 29. Januar. 10.15. Neue Nachrichten. 12-12.25. Prominente...

Mittwoch, den 30. Januar. 10.15. Neue Nachrichten. 12-12.25. Prominente...

Donnerstag, den 31. Januar. 10.15. Neue Nachrichten. 12-12.25. Prominente...

Freitag, 30. Januar. 9.00-10.15: Uebertragung der Winterfunde...

Sonntag, 31. Januar. 10.15. Nachrichten. 12.30-12.40. Witterungen...

Freitag, 1. Februar. 9.00. Uebertragung der Winterfunde der Deutschen Landwirtevereine...

Sonntag, 2. Februar. 9.00. Uebertragung der Winterfunde der Deutschen Landwirtevereine...

Montag, den 28. Januar. 10.15. Neue Nachrichten. 12-12.25. Prominente...

Dienstag, den 29. Januar. 10.15. Neue Nachrichten. 12-12.25. Prominente...

Mittwoch, den 30. Januar. 10.15. Neue Nachrichten. 12-12.25. Prominente...

Donnerstag, den 31. Januar. 10.15. Neue Nachrichten. 12-12.25. Prominente...

Schiffahrts-Anzeigen

Dampfer-Expeditionen

Table with columns: Nach, Dampfer, Ladepplatz, Abfahrtszeit. Includes destinations like Antwerpen, Rotterdam, Hamburg, Danzig.

Schiffsexpeditionen

Table with columns: Nach, Dampfer, Liegeplatz, Abf. Includes destinations like Reval, Stockholm, London, Danzig.

Stettiner Dampfer-Compagnie

Eine Bitte an unsere Leiherschaft. Wer durch eine Ausreise in der Stettiner 'Abendpost'...

Radio advertisement for 'Radio' brand, featuring 'Radio' and 'Radio' models with prices.

Advertisement for 'Radio' brand, featuring 'Radio' and 'Radio' models with prices.

Advertisement for 'Radio' brand, featuring 'Radio' and 'Radio' models with prices.

An Order advertisement for 'An Order' from Riga, listing various goods and prices.

Nornan-Linjen advertisement for routes to Malmö, Helsingborg, and Gothenburg.

W. Kunstmann advertisement for 'Nach Malmö-Helsingborg-Gothenburg'.

W. Kunstmann advertisement for 'Nach Rügenwalde und Stolpmünde'.

WALDFLORA advertisement for various medicinal products.

CARLEBNER advertisement for coffee, featuring 'Ein wirklich guter Kaffee'.

Advertisement for 'Auf Teilzahlung' (on installment) for musical instruments.

Advertisement for 'Der Frühling naht' (Spring is near) for clothing and accessories.

Advertisement for 'Eisenmunsen-Hoe' for iron and steel products.

Nathan's 'Goldene Drei' advertisement for clothing and accessories.

Kleine Anzeigen

Offene Stellen

Verkäufer
Suche zum 1. März einen tüchtigen, netten, kaufmännischen Verkäufer mit 10 bis 15 Jahren, für Saft u. Saftzucker. Off. mit Photo. Besondere Bedingung: kaufmännischer Lehrling. Off. in die Stett. Abendpost.

Ed. Kerl, Labes
Nationalmann- und Dekorationsgeschäft.

Älterer Bäckermeister oder Geselle
Der sich für eine Bäckerei eignet, eine Bäckerei übernimmt. Off. mit Photo. Off. in die Stett. Abendpost.

Berrenfriehrer
Suche zum 1. März einen tüchtigen, netten, kaufmännischen Berrenfriehrer. Off. mit Photo. Off. in die Stett. Abendpost.

Künlicher-Chauffeur
In große Deputatistenfamilie im Hagen. Off. in die Stett. Abendpost.

Heider, Paetow, Kreis Greifswald.

Junger Fräulein
mit flotter Hand, verlässlich, in Stenographie, Buchführung, Schreibern, als Schreiberin. Off. mit Photo. Off. in die Stett. Abendpost.

Hausmädchen
verlangt. Off. mit Photo. Off. in die Stett. Abendpost.

Hausmädchen
A. Holstener, Bäckermeister. Off. in die Stett. Abendpost.

1 Stubenmädchen
erfolgt. Off. mit Photo. Off. in die Stett. Abendpost.

Deputatistenfamilie m. Hofgängen.
Gutsverwaltung. Off. in die Stett. Abendpost.

Die Wahl der Lehrstelle und des Lehrlings

betreft Eltern und Handwerksmeister die schwere Sorge. Wer täglich die „Kleinen Anzeigen“ der Stettiner Abendpost/Office-Zeitung liest, wird bald zulaufende Angebote finden. Wer aber ganz sicher gehen will, um unter einer Anzahl brauchbarer Angebote das beste wählen zu können, der lasse sich eine „Kleine Anzeige“ ein. Die geringen Kosten sollen weder die Eltern noch der Meister schmerzen, wenn es gilt, dem Sohne oder der Tochter die Ausbildung für das praktische Leben zu geben oder wo es dem Meister darauf ankommt, einen Lehrling zu finden, der sich an einem guten Schicksal erweisen lässt. Unzählige Lehrstellen fanden gute Bewerber.

durch Die Stettiner Abendpost / Office-Zeitung

Stette, den 23. Januar 1929

Stille
geht, nicht zu den Sanftmütigen gehören. Off. in die Stett. Abendpost.

Stellenangebote
Anger Kaufmann, 18 Jahre, hat in Preussisch Romm, in mittlerer Kolonial-Geschäft gelernt. Off. in die Stett. Abendpost.

3g. Sattlergehilfe
Austattler u. Polsterer. Off. in die Stett. Abendpost.

Schneidergef.
ber sich weiter vervollständigen will. Off. in die Stett. Abendpost.

Suche Stellungs als
mit 2-3 Geschäften, zum 1. 2. 1929 oder 1. 4. 4. Gute Referenzen vorhanden. Off. in die Stett. Abendpost.

Krankenträger
im Kochen u. Wirtschaft. Off. in die Stett. Abendpost.

Vermietungen
Mein Speicher. Off. in die Stett. Abendpost.

Ankäufe u. Verkäufe
Beamtenschule. Off. in die Stett. Abendpost.

Pianos
— neu und selbst —
ausländ. Qualitätsmark. Off. in die Stett. Abendpost.

Pianos
Haben unter günstige Bedingungen. Off. in die Stett. Abendpost.

Neue Betten
Chestert. Off. in die Stett. Abendpost.

Alteisen
von Industrie, Handwerk u. Hauswirtschaft. Off. in die Stett. Abendpost.

häuser u. Geschäfte
Gehalt. Off. in die Stett. Abendpost.

Landgasdof
mit Kolonialwaren. Off. in die Stett. Abendpost.

Wegin Grundstück
Hauptstadt. Off. in die Stett. Abendpost.

Tiermarkt
Zuchtbullen. Off. in die Stett. Abendpost.

Wetterbericht

Zwischen dem Hochdruckrücken Nordafrikas und Grönland, der Europa gegen ostwärts gerichtete Witterungseinflüsse abzieht und den Ausläufern des kontinentalen zentralasiatischen Hochdrucks über Ostasien, der sich bis Ungarn und Finnland erstreckt, drängen sich über Mitteleuropa die Randgebilde einer Mittelmeerdepression, die über die Nordsee nach dem Nordmeer hinautreiben. Über Jütland und im ostnordmehrischen Seegebiet haben sich zwei Teilgebilde abgeschnürt und lösen im Küsten- und Seegebiet Schneefälle aus.

24. Jan. 1929, abds.

Wolklos. ☐ heiter. ☐ halbbedeckt. ☐ wolkig. ☐ bedeckt. ☐ Regen. ☐ Graupeln. ☐ Schnee. ☐ Nebel. ☐ Gewitter. ☐ Windstille.

Stille
geht, nicht zu den Sanftmütigen gehören. Off. in die Stett. Abendpost.

Stellenangebote
Anger Kaufmann, 18 Jahre, hat in Preussisch Romm, in mittlerer Kolonial-Geschäft gelernt. Off. in die Stett. Abendpost.

3g. Sattlergehilfe
Austattler u. Polsterer. Off. in die Stett. Abendpost.

Schneidergef.
ber sich weiter vervollständigen will. Off. in die Stett. Abendpost.

Suche Stellungs als
mit 2-3 Geschäften, zum 1. 2. 1929 oder 1. 4. 4. Gute Referenzen vorhanden. Off. in die Stett. Abendpost.

Krankenträger
im Kochen u. Wirtschaft. Off. in die Stett. Abendpost.

Vermietungen
Mein Speicher. Off. in die Stett. Abendpost.

Ankäufe u. Verkäufe
Beamtenschule. Off. in die Stett. Abendpost.

Pianos
— neu und selbst —
ausländ. Qualitätsmark. Off. in die Stett. Abendpost.

Pianos
Haben unter günstige Bedingungen. Off. in die Stett. Abendpost.

Neue Betten
Chestert. Off. in die Stett. Abendpost.

Alteisen
von Industrie, Handwerk u. Hauswirtschaft. Off. in die Stett. Abendpost.

häuser u. Geschäfte
Gehalt. Off. in die Stett. Abendpost.

Landgasdof
mit Kolonialwaren. Off. in die Stett. Abendpost.

Wegin Grundstück
Hauptstadt. Off. in die Stett. Abendpost.

Tiermarkt
Zuchtbullen. Off. in die Stett. Abendpost.

Suche als Selbstkäufer Geschäftsgrundstück (Bäckerei - Konfitüren)

neuentwickelt eingerichtet. Innebau mit Backofen und Maschinen. Arbeiten unter 2. 3. 171 an die Stett. Abendpost.

Wegin Grundstück
Hauptstadt. Off. in die Stett. Abendpost.

Wegin Grundstück
Hauptstadt. Off. in die Stett. Abendpost.

Wegin Grundstück
Hauptstadt. Off. in die Stett. Abendpost.

Wegin Grundstück
Hauptstadt. Off. in die Stett. Abendpost.

Bäckerei
Suche als Selbstkäufer Geschäftsgrundstück (Bäckerei - Konfitüren).

Bäckerei
Suche als Selbstkäufer Geschäftsgrundstück (Bäckerei - Konfitüren).

Bäckerei
Suche als Selbstkäufer Geschäftsgrundstück (Bäckerei - Konfitüren).

Bäckerei
Suche als Selbstkäufer Geschäftsgrundstück (Bäckerei - Konfitüren).

Bäckerei
Suche als Selbstkäufer Geschäftsgrundstück (Bäckerei - Konfitüren).

Patente

Perwinkt seit 1904 Patentbüro P. Knop Stettin-Bugenhagensstr. 2

Überstiefel

in allen Farben wieder eingetroffen

Kurnik

Das führende Schuhhaus Stettins seit 1875